



# Sammlung Theaterzettel

**Alessandro Stradella**

**Flotow, Friedrich von**

**1883-01-10**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

4207.50

MANNHEIM.

62

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

53. Vorstellung.

den 10. Januar 1883.



Abonnement B.

# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	.	.	.	.	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	.	.	.	.	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Malvolio,	} Banditen	.	.	.	Herr Ditt.
Barbarino,		.	.	.	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger ic.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben, Fräul. Adler und dem Ballet, erstonal.

Im zweiten Acte: Pas-de-quatre, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Heindl, Lipp und Adler.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	— Mark 80 Pf.
Galerie	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelisteten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnementis auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und bei den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alessandro Stradella,

von Flotow, hat an der hiesigen Bühne den 12. October 1845 die erste Aufführung gefunden und ist am 1. November des verfloffenen Jahres zum 77. Male gegeben worden.

Am 3. d. M. ist in Stuttgart Bizet's reizende Oper „Carmen“ zur erstmaligen Darstellung gebracht, und war, wie von dort berichtet wurde, die Aufführung eine den strengsten Anforderungen vollauf genügende. Wenn von dem schlechten Spas, den sich der Decorationsmaler machte, indem er auf die Wandannonce eines Cigarrenhändlers in Sevilla „y Schlossplazzia“ schrieb und von der Vertheilung von Plakaten, die das Stiergefecht anzeigen sollten und auf denen in Riesenlettern „Circus Bulff“ und „Tyroler Sängergesellschaft Rainer“ zu lesen war, abgesehen wird, so war die Mise en scene eine für unsere Verhältnisse brillante.

„Der erste Brief“, ein einactiges Lustspiel von Ferd. Groß ist in Frankfurt mit Beifall zur ersten Aufführung gelangt.

Die Parthie der Königin der Nacht in der „Zaubersflöte“ gesprochen statt gesungen, -- das ist gewiß ein Unicum. Passirt ist es in Kassel am Neujahrstage, wo die betreffende Sängerin kurz vor Beginn der Vorstellung erklärte, wegen Erkrankung nicht singen zu können. So ließ man die Partie denn declamiren -- ein Auskunfts mittel, welches sich kleinere Theater, die nicht im Besitze einer Coloraturfängerin sind, ad notam nehmen können.

Am Hamburger Stadttheater ist die komische Oper „Der Bauer ein Schelm“, eine originelle Schöpfung des böhmischen Componisten Dvorak, deren graziose Musik besonders von der Kritik hervorgehoben wird, mit Erfolge in Scene gegangen, wenn auch das Libretto Vieles zu wünschen übrig läßt.

Das Lustspiel-Talent scheint in der Familie von Schönthan heimisch zu werden. Das Wallner-Theater hat ein Lustspiel von „M. v. Pärnwald“ zur Aufführung angenommen. Der Name ist ein Pseudonym für eine Dame, und zwar für die Frau von Schönthan,

die Gattin des Herrn Paul, die Schwägerin des Herrn Franz v. Schönthan. Eine treffliche Idee soll, wie man erzählt, in dem schwankartigen Lustspiel mit überraschendem Geschick behandelt sein. Frau von Schönthan, geb. Gerike, ist übrigens die Nichte von P. Lindau.

Man schreibt aus Berlin: Am Donnerstag, den 11. d. M., war zum Besten der Ueberschwemmten in Rheinheffen im Concerthause am Schluß der Theater ein humoristischer Herrenabend stattfinden. Als Helmerding, Wilken, die Herren Bollmer, Krause, Oberhauser von den königlichen Theatern, sowie andere namhafte Vertreter unserer Bühnenswelt haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Karl Formes, der jetzt 67jährige einst weltberühmte Bassist hat sich, wie Philadelphischer Blätter sagen, in der Stadt der Bruderverliebe mit einer jungen Amerikanerin von 20 Jahren verheirathet.

Sardou wird regelmäßig bei dem Erscheinen eines seiner Bühnenswerke des Plagiats beschuldigt; sein neuestes Drama „Feodora“ natürlich diesem Geschick nicht entgangen. Es soll ein Plagiat des Belot'schen Bühnenswerkes „Le drame de la Rue de la Paix“ sein, ein Gerichts-drama, welches bereits im Jahre 1868 im Odeon-Theater zur Aufführung gelangte. „Die Rache einer Frau“ bildet in beiden Dramen die Basis der Handlung; in beiden Dramen sind zwei Frauen, welche den gewaltsamen Tod ihrer Gatten rächen wollen, die Hauptpersonen, in beiden Dramen entbrennen die Rächerinnen in heißer Liebe zu den Mördern ihrer Gatten. Uebrigens spielte 1868 Sarah Bernhardt die Titelrolle des Belot'schen Stückes, wie sie heute diejenige des Sardou'schen spielt.

Im Laufe dieser Saison wird das neueste Schauspiel Adolfs Wilbrandt's: „Assunta Leone“ im Hofburgtheater zur Aufführung gelangen. Das Drama, zu dem die mannigfaltigen Eindrücke Anregung gegeben, welche der Dichter auf seiner jüngsten Reise in Italien in Aufnahme, behandelt die Schicksale der Titelheldin. Wilbrandt hat in seiner neuesten Arbeit die Frage aufgeworfen: „Welche Vorbedingungen sind zu einer glücklichen Künstlerreife unerlässlich notwendig?“ und darauf die Antwort gefunden, daß das Weib an dem künstlerischen Streben ihres Gatten regsten Antheil nehmen, daß sie reif sein muß um den Ernst seines Künstlerlebens theilen zu können.

Aecht  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,

Hauptlehrer in Mannh.im.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BENST ALETTEN) M. 1. 1.



## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Blase, Schmeider, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.